

Gartenrundschau



für
Velbert,
Heiligenhaus,
Ratingen

Nr. 3 / 1977

erscheint vierteljährlich

**Es ist
soweit!**

1. Oktober '77

Großes Messen —
Platz Alter Kirche

„Wer hat die
größte Sonnenblume?“



Herausgeber: Kreisverband der Kleingärtner e.V. Velbert

Mit einem Sparbuch sind Sie gut bei Kasse. Was Sie sich dann leisten, wissen Sie schon selbst.

Mit einem Sparbuch machen Sie mehr aus Ihrem Geld. Und sind immer bei Kasse. Aber das ist erst der Anfang. Wie und mit welcher Art Konto es dann weitergehen sollte, sagen wir Ihnen gern.



CREDIT- UND VOLKSBANK

EG

SPAR- UND MITTELSTANDSBANK

WUPPERTAL, NIEDERBERG U. SCHWELM

Hauptverwaltung: Wuppertal-Barmen, Bernhard-Letterhaus-Straße 1-3

4 Nebenstellen:

Neviges, Elberfelder Straße 59 – Wülfrath, Goethestraße 48-50

Mettmann, Neanderstraße 14 – Velbert, Poststraße 15

Unsere Empfehlungen kommen von der Technik!

Radio-, Fernseh-, Elektrogeräte – Beleuchtungskörper
Stereo-Anlagen – Herde – Reparaturwerkstätten

● ANERKANNT GUTER KUNDENDIENST ●

STRÖTER

VELBERT - WEST

Ströter KG - 5620 Velbert 1 - Heiligenhauser Straße 9 - Telefon 6 30 11/12

Hans-Dieter Meister

BAUMSCHULEN UND GARTENGESTALTUNG

5620 Velbert 15 · Tönisheide, Reuterstraße 30 · Telefon 6362

● Alle Pflanzen für Ihren Garten ●

Ziergehölze · Koniferen · Immergrüne Gehölze

Obstbäume · Beerenobst · Rosen

Gartenrundschau

für Velbert, Heiligenhaus, Ratingen

IMPRESSUM:

Gartenrundschau
das aktuelle Freizeitmagazin

Herausgeber: Kreisverband
der Kleingärtner e. V.

Geschäftsstelle: Velbert 1
Friedrichstraße 118
Telefon 5 79 10

Schriftleitung: Rudolf Mißbach
5620 Velbert
Friedrichstraße 118
Telefon 5 79 10

Versand: Alma Staroste
5620 Velbert 1
Am Lieversholz 33
Telefon 5 60 79

Druck und Anzeigenwerbung:

Birker & Hederich GmbH.

5600 Wuppertal 2

Rathenaustraße 43

Telefon 50 14 00

Anzeigenpreise beim Verlag

Die Gartenrundschau erscheint vierteljährlich, jeweils Mitte der Monate März, Juni, September, Dezember und wird im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

Redaktions- und Anzeigenschluß:
Am 10. Tag des Monats vor Erscheinen.

Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Auffassung der Herausgeber wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Herbstanfang: 23. September, 4.30 Uhr MEZ

Erntedankfest: 2. Oktober

SEPTEMBER

Bauernregel:

Willst du Korn im Überfluß,
Säe es am Ägidius,
Wenn du säest ins freie Land
Vor und nach des Neumonds Stand,
Wächst kein Unkraut und keine Brand.

Der 100jährige Kalender:

(Prof. Arcus und Greenwich)

Da eine Abkühlung des Golfstromes um 0,5 Grad Celsius sowie besonders turbulente atlantische Luftströmungen das Wetter bestimmen, kommen zu den Prognosen des 100jährigen Kalenders neue Prognosen hinzu. Das Wetter über Mitteleuropa und Skandinavien ist vom 1. bis 5. stark, vom 6. bis 10. gemäßigt wechselhaft, noch mäßig warm, dann trüb und regnerisch. Der Regen im September ist stark mit Staubpartikeln durchsetzt. 11. bis 15. südlich der Mainlinie warm, zeitweise heiter. Für den Rest des Monats Wetterumschwung, impulsartige Abkühlung, sonnenarm.

OKTOBER

Bauernregel:

St. Gallen läßt Schnee fallen,
Treibt die Kuh in den Stall
Und den Apfel in den Sack.

Der 100jährige Kalender:

(Prof. Arcus und Greenwich)

1. bis 10. gut für Altweibersommer, örtliche Gewitter am 7. und 8. starke elektrische Aufladungen über Mittelgebirgen. Rauhref und Bodenfrost am 11. bis 16. Wechselhaftes Wetter im Küstenbereich, doch auf dem Lande sind noch schöne Tage zu erleben, da Meeresluft nur bis 250 km landeinwärts reicht. Ab 26. strichweise Regen, neblig. Sonne blickt am 29. und 31. aber wieder einmal bis zu 3 Stunden durch.

NOVEMBER

Bauernregel:

Regnet es viel im November
Und gefriert gleich darauf,
So wird keine wohlfeine Zeit kommen.
Andreas Schnee tut dem Korn weh.

Der 100jährige Kalender:

Die Einbeziehung der kosmischen Impulse in die 100jährige Wetterprognose läßt Wandeltendenzen des Novemberwetters bis über das Jahr 2025 hinaus erkennen. Die „Winterlichkeit“ des Novembers hält dem

Vergleich mit früheren Jahrzehnten nicht mehr stand. Vom 1. bis 10. uncharakteristisches Novemberwetter, dann „jagende Wolkenfelder“, Stürme, Regen, aber auch nach dem 22. kein typisches Winterwetter. Schneefall mäßig, ohne liegenzubleiben.

Fachberatung

Kompostplatz oder Mistkule?

Zur Anlage eines Kompostplatzes

Die Lage: Gesetzliche Vorschriften über die Anlage eines Kompostplatzes gibt es weder in der Bauordnung, im Nachbarschaftsrecht noch im BGB. Das BGB behandelt in § 906 ebenso wie das Bundesimmissionsschutzgesetz lediglich Einwirkungen eines solchen Platzes auf das Nachbargrundstück, die nicht zumutbar sind.

Die Kleingartenordnung sagt hierzu unter § 1/3: Der Kompostbildung dienende Einrichtungen sowie auf oder im Erdreich befindliche Regenwasserspeicher sind so anzulegen, daß keine Person gefährdet und der Anblick des Einzelgartens ebensowenig beeinträchtigt werden kann wie der Gesamteindruck der Kleingartenanlage.

Kompostierungen dürfen nicht am Hauptwege erfolgen.

Aus der Zweckbestimmung ergeben sich schon Anhaltspunkte, wo im Garten der geeignetste Platz auszuwählen ist. Dabei sollte man tunlichst beachten, daß man dem Nachbarn nicht seinen Sitzplatz verleidet. Da der Komposthaufen alle verrottenden Abfälle aus Haus und Garten aufnehmen soll, müssen wir ihn auf festen Wegen zu allen Jahreszeiten erreichen können.

Die Größe: Sie richtet sich nach der Größe des Gartens, seiner Nutzung und damit nach der Menge des anfallenden Abfalls. Als Minimum wären auf je 100 qm Gartenfläche 3 qm Lagerfläche zu rechnen. Von großen Vorteil ist es, wenn außer dem Platz zum Durchsieben und Lagern auch noch einige Ballen Torf mit untergebracht werden könnten.

Die Einrichtung: Zunächst sollte als Sichtschutz an den drei Außenseiten ein etwa

1 m breites Beet angelegt werden, auf dem Ziersträucher oder auch Beerensträucher ziemlich dicht gepflanzt stehen. Um einen stets sauberen Platz zu haben ist es angebracht, die drei Außenseiten zu befestigen. Ob aus Beton, Holz oder Eternit ist nicht so vorrangig. Auch gibt es fertige Kompostsilos aus Holz oder Metall zu kaufen, die wir auf dem Platz nur aufzustellen brauchen.

Der Boden des Platzes darf auf keinen Fall betoniert werden. Vielmehr ist als Untergrund je nach Bodenart eine etwa 10 cm dicke Schicht aus Lehm oder Sand auszubreiten und festzustampfen. Auf solch einem gut angelegten Kompostplatz können wir nun beginnen, Kompost zu bereiten.

Kompost, was ist das eigentlich? Nun, auf gut Deutsch heißt das „Zusammengesetztes“. Und aus was setzt sich Kompost zusammen? Aus allen organischen Düngemitteln, allen natürlichen Abfällen aus der Siedlerwirtschaft aus Lehm und Kalk.

Kompost wird oft nur als notwendiges Übel angesehen, interessenlos aus lästigen Abfällen angehäuft und während der Verrottung kaum kontrolliert (Mistkule). Es ist dann nicht zu verwundern, wenn das Ergebnis unbefriedigend ausfällt. Oft wird über die zeitraubende Arbeit und den nun einmal notwendigen Platz geschimpft.

Wer so denkt und handelt, hat vielleicht nie selbst beobachten können, welch ein vorzügliches Bodenverbesserungsmittel ein richtig gepflegter Kompost ist. Dieser zeigt die Krümelstruktur bester Schwarzerde und enthält eine Fülle von Kleinlebewesen, welche die Bodengare günstig beeinflussen.

Der Nutzen eines mit Kompost angereicherten Bodens wurde im vergangenen Jahr jedem sichtbar. Die wochenlang an-

haltende Hitzeperiode hinterließ erhebliche Schäden am Boden und den Pflanzen. Gut mit Humus versorgte Böden überstanden solche Schäden in kürzester Zeit als die unversorgten, tief ausgetrockneten Böden, auf denen durch zu hohen Salzgehalt (hervergerufen durch Düngemittel) die Pflanzen absterben.

Wo nehmen wir aber Humus her? Nun eben aus dem Kompost! Ein guter Nährhumus (Nahrung für Kleinlebewesen) soll vor allem die Gare durch Dauerhumus stützen. Dieser bildet sich am günstigsten, wenn schon während der Verrottung etwas Kalk und Ton vorhanden sind.

Was kommt auf den Komposthaufen?

Wenn wir z. B. die Sitzplatzecke und Wege gekehrt haben, dann fahren wir das Zusammengekehrte nicht etwa zum Mülleimer, sondern zu unserem Kompostplatz. Wer noch Kleintiere hält, muß auf saubere Käfige und Ausläufe achten. Also ausmisten! Wieder ein Beitrag zu unserem Komposthaufen. Offene Kamine sind modern, also fällt Holzasche an. Sie ist äußerst wertvoll und gehört nicht in den Mülleimer. Abfälle aus der Hauswirtschaft (Kaffeesatz), vom Einkochen, vom Schlachten, kurz, von allem, was ehemals lebend war, gehören auf den Komposthaufen. Dazu natürlich alle Abfälle aus dem Garten, wie Rasenschnitt, geschnittene Heckenzweige, verblühte Stauden, alles Laub, Sonnenblumen und Dahlien, wenn der Frost dem Blühen ein Ende gesetzt hat.

Wer nun meint, mit dem Hintragen all dieser Dinge zu einem Haufen wäre die Sache abgetan, der irrt sich. Das wäre der Anfang von einer Mistkule, übelriechend und eine Brutstätte für Fliegen, Mücken und alles Ungeziefer. Ein solch wertvoller Stoff, wie es der Kompost nun einmal ist, verlangt zuvor etwas Arbeit.

Abfälle schichtweise aufhäufen

Die Kompostvorbereitung geht folgendermaßen vor sich: Auf dem bereits beschriebenen und hergerichteten Platz schichten wir nun alle Abfälle gut zerkleinert etwa 30 cm hoch, 1,80 bis 2 m breit. Die Länge richtet sich nun nach dem voraussichtlichen Anfall von Abfallstoffen. Auf diese erste

Schicht streuen wir ganz dünn eine Handvoll Brannt- oder Düngekalk. Darüber kommt aus dem Vorratshaufen von altem Kompost (wenn nicht vorhanden, gute Gartenerde) eine Schicht von etwa 2 cm. Dann geht es so schichtweise weiter bis zu einer Gesamthöhe von 1,50 m. Nunmehr wird das Ganze ringsum mit Erde abgedeckt.

Was geht nun in diesem Haufen vor sich? Zwei Welten sind es, die wir Menschen nicht begreifen und trotz aller Forschungen nicht ergründen werden; das ist die Welt des unendlichen Großen, die Sternenwelt mit ihren unvorstellbaren Räumen, Entfernungen und Maßen. Zum anderen das unsichtbare Kleine, ein Erdkrümel mit einer 20stelligen Zahl an Bakterien, ein Wassertropfen, lebendig wie noch nie, Nahrung und Wohnung zugleich für Billionen von Lebewesen, die wir nicht wahrnehmen können und die doch da sind. Schöpfung immerwährend und ewig.

Während über uns in einer sternklaren Nacht das Große offenbar wird, regt es sich zu unseren Füßen in dem scheinbar ruhig daliegenden Haufen, sofern es nicht gefroren hat. Unzählige Bakterien, Pilze, Algen und Kleintiere sind am Werk. Schon nach kurzer Zeit stellen wir fest, daß der Haufen nicht mehr die ursprüngliche Höhe hat. Die Zersetzung und Verrottung schreitet fort. Wir aber lassen den Haufen bis zum Frühjahr liegen, um nach dem Auftauen den Verrottungsprozeß durch ein einmaliges Umsetzen zu fördern.

Das Umsetzen geschieht in der Weise, daß wir von der Giebelseite her Stich für Stich abstechen und nebenan wieder aufschichten. Dabei kommt das Innere nach außen, und was oben war, kommt nach unten. Wenn alles neu aufgesetzt ist, wird wieder mit Erde abgedeckt und die Oberfläche mit einer Mulde versehen zum Gießen. Sonne und Wind sind Feinde des Kompostes. Nicht trocken, nicht naß soll der Haufen sein. Im feuchten Zustand wird er von Unmengen Regenwürmer bevölkert. Nach weiteren fünf bis sechs Monaten kann der Haufen verbraucht werden. Ein Teil sollte aber immer als fertige Komposterde liegen bleiben als Impfstoff für neu anzulegende Haufen.

Möbeltransporte **Albert Wasser**

Telefon 63371 — Uelenbeek 5

Umzüge mit Spezial-Möbelwagen

Transporte aller Art · Abholung von Sperrgut

Holzhandlung **Langenberg**

Bernhard Ramsteiner OHG

SCHNITTHOLZ · SPERRHOLZ · HOLZFASERPLATTEN

5602 LANGENBERG - RHEINLAND

Voßkuhlstraße 38 (Anschlußgleis) — Fernsprecher 3350

HEIL- und SAUNA-BAD **VELBERT**

INHABER: SCHWESTER GERTRUD HEIDERHOFF

Beheiztes Schwimmbad · Medizinische Bäder · Stanger-Bäder · Unterwasserstrahlmassagen
Heil-, Spezial- und Bindegewebsmassagen · Manuelle Lymphdrainagen · Readsche Ent-
spannungs- und Schwangerschaftsgymnastik · Parapack-, Moorparaffin-, Fango-Packungen
Heilgymnastik · Fußpflegen

5620 VELBERT 1

Friedrichstraße 242 · Telefon 53821

Otto Hahnholz oHG

Brennstoffe — Holzkohle

Futtermittel — Gartenbedarf — Torf und Blumen

5620 VELBERT 1

Friedrichstraße 20 · Telefon 021 24 / 52396

Wertvoller als Stallmist

Auf diese Weise zubereiteter Kompost hat den dreifachen Wert wie die gleiche Menge Stallmist. Seinem Wert entsprechend müssen wir ihn auch pfleglich behandeln, er darf niemals untergegraben werden, sprich begraben. Nur obenauf streuen und leicht einarbeiten. Die wasserhaltende Kraft der Humusteile im Kompost bewirkt die beste Ausnützung der Bodennährstoffe im leichten Boden, da sie nicht mehr ausgewaschen werden können. Bei schwerem Boden erfolgt eine viel bessere Durchlüftung und damit eine Wasserregulierung. Denn wo Luft ist, kann kein Wasser sein. Luft aber brauchen die unsichtbaren Lebewesen im Boden, um die Nährstoffe für die Pflanzen aufnehmbar zu machen. Die Durchdringung des Bodens durch die Wurzeln geht viel rascher vor sich, die Pflanzen brauchen nicht mehr so viel Energie aufzubringen, was wiederum dem Wachstum und dem Ertrag zugute kommt.

Es sind also sehr große Vorteile, die der Kompost uns bietet. Nutzen wir sie, es kostet kein Geld, nur etwas Überlegung und eigene Arbeit.

Nun zum Schluß wollen wir noch die immer wieder gestellten Fragen behandeln:

Was darf nicht auf den Komposthaufen?

Aus den Hausabfällen alle nicht verrottbaren Dinge: Eisen, Metall, Glas, Kunststoff, Plastikbeutel. Aus dem Garten keine Samen tragenden Unkräuter. Soll man Mineraldünger in den Haufen bringen, weil damit der Nährstoffgehalt höher wird?

Antwort: Nein. Die Konzentration der Salze wäre viel zu hoch und würde alles Lebendige im Haufen vernichten. Auf das Lebendige kommt es uns aber gerade an.

Aber Torfmull wird doch nicht schaden?

Auch hier muß die Antwort nein lauten. Warum? Torf ist eine tote Materie, entstanden aus abgestorbenem Moos unserer Hochmoore. Er ist aber für die Wasserhaltung in unseren Böden nicht zu entbehren und ermöglicht bei der Anwendung unseres Kompostes den Bakterien ihre Zersetzungs- und Aufbereitungsarbeit im Boden. Klärschlamm aus eigener Klärgrube?

Auch hier muß gewarnt werden. Weniger wegen des Chlors, das für die meisten Gartenpflanzen ein starkes Gift ist, das aber von den Bakterien abgebaut werden kann. Was aber nicht vernichtet werden kann, das sind die Eier der verschiedenen Wurmart, von denen der Mensch befallen wird. Also aus der eigenen Klärgrube niemals! Aus großen Klärwerken erst nach wenigstens zweijähriger Lagerung und in nicht zu großen Mengen.

Der Haufen ist zu trocken. Was tun?

Außer Wasser gibt es noch ein sehr gutes Mittel, den Haufen anzufeuchten und gleichzeitig mit Nährstoffen anzureichern. Nehmen wir einen Maurerkübel oder sonst ähnliches Gefäß und weichen darin Brennnessel ein, decken den Kübel mit Plastikfolie und Brettern ab, des Geruches wegen, und lassen die Brennnessel etwa 4 Wochen vergären. Von der entstandenen Brennnesseljauche nehmen wir einen Teil auf zehn Teile Wasser und gießen diese Menge einmal wöchentlich in die Mulde auf dem Haufen.

Wußten Sie schon . . .

. . . daß Zwiebeln nicht mehr in den Augen „brennen und beißen“, wenn man sie vor dem Schneiden in kaltes Wasser eintaucht?

. . . daß Pilzgerichte besonders fein schmecken, wenn den Pilzen, solange sie noch im eigenen Saft schmoren, anstatt Salz ein zerdrückter Brühwürfel beigegeben wird?

. . . daß Bratensoße einen schönen Glanz bekommt, wenn man eine Prise Zucker beifügt?

*Wir danken Ihnen für
Ihre freundliche Unterstützung
Bitte bedenken Sie beim Einkauf
unsere Inserenten!*

Kreisverband der Kleingärtner
Velbert e. V.

. . . daß Farbgeruch aus den Zimmern durch Auslegen von halbierten Zwiebeln oder durch Aufstellen einer mit Kochsalz gefüllten Schüssel verschwindet?

. . . daß Frikadellen noch einmal so gut schmecken, wenn dem Fleischteig anstatt eingeweichter Semmel die gleiche Menge geriebener (gekochter) Kartoffeln beigegeben wird?

. . . daß Kristallgegenstände nur in mildem Seifenwasser abgewaschen werden sollten? Dem Spülwasser etwas Waschblau zufügen.

Kleingärtner keine Kannibalen!

Da die Gartenrundschaue, wie man hört, auch von Nichtkleingärtnern gerne gelesen wird, ist es an der Zeit, diese „armen Menschen“ einmal aufzuklären, auf daß sie fortan wissen, daß Kleingärtner nicht zu den Kopffägern Guineas gezählt werden dürfen: Bei den Gebilden, die in dieser Jahreszeit um fast alle Kleingarten-Lauben hängen, handelt es sich nicht um Schrumpfköpfe —. Es sind dies selbstgezogene Zwiebeln, die zum Trocknen da rumbaumeln und an denen sich noch das abgestorbene „Blattwerk“ befindet.

Wie mache ich meinen Garten winterfertig ?

Was ist zu tun, wenn sich die Natur auf den Winterschlaf vorbereitet? Wie wir uns nicht ungesäubert zur Nachtruhe begeben, so soll auch der Garten vor Einbruch des Winters gesäubert werden. Besonders in alten Kleingartenanlagen kann immer wieder festgestellt werden, daß an sich der Kleingärtner ein praktischer Mensch ist und so fast alles gebrauchen kann. Das darf aber nicht dazu führen, daß er sich auch von dem nicht trennen mag, was für den Garten wertlos ist. Wenn wir erwarten wollen, daß die Bürger einer Stadt unsere Kleingartenanlagen verteidigen, dann müssen wir dafür sorgen, daß unsere Gärten auch im Winter ordentlich aussehen. Deshalb soll sich jeder Gartenfreund einmal in seinem Garten umsehen und feststellen, ob nicht eine Tonne mit durchgerostetem Boden, eine Schubkarre, ein Handwagen, die längst nicht mehr zu gebrauchen sind, eine morsche Leiter, die zu besteigen gefährlich ist, ein alter Ofen oder Omas Schrank, die leicht durch gutaussehende und praktische Möbel ersetzt werden können, auf die Müllkippe gehören. Für die Abfälle wird empfohlen, vom Verein aus einen Container zu besorgen um die Teile, die nicht für die Kompostierung geeignet sind, abzufahren. An dieser Stelle möchten wir verzichten, im einzelnen aufzuzählen, was auf den Beeten noch stehen bleiben kann oder was abgeräumt wird, um die Fläche umzugraben. Man muß wissen, daß Sellerie keinen Frost

verträgt. Ende Dezember sollten Kohlarten in das Frühbeet oder in eine Miete gebracht werden, weiter sollte man daran denken, daß je nach kaltem oder mildem Winter eine Stange Porree recht teuer werden kann. Deshalb wird man dieses Gemüse vor Frost schützen.

Es ist nicht ratsam, z. B. kleine Möhren, die das Ernten nicht lohnen, im Boden zu lassen, weil sie begehrtes Futter für die Wühlmäuse sind. Sie und andere Gartenabfälle sollten kompostiert werden. Wenn man um diese Zeit kleine und größere Rauchwölkchen zum Himmel steigen sieht, fragt man sich zwangsläufig, ob das Verbrennen von Gartenabfällen gestattet ist. Es ist grundsätzlich nicht gestattet, jedoch unter Auflagen durch die zuständige Behörde gestattet. Die Auflagen sind so eng ausgelegt, daß Verbrennen im Garten kaum möglich ist. Hier kann man vielleicht die Situation so vergleichen, in welcher sich hier der Kleingärtner befindet, mit § 1 der Straßenverkehrsordnung, wonach in etwa alles erlaubt ist, was einem anderen nicht schadet. Es wird sich wohl kaum ein Nachbar über das Anlegen eines kleinen hellen Feuerchens beschweren. Werden jedoch Torfsäcke, Maschinenöl, Styropor u. a. verbrannt, sollte vom Verein aus eingeschritten werden.

Wenn man davon ausgeht, daß etwa 1/3 aller Gartenarbeiten mit dem Spaten durchgeführt werden, so ist die Beschaffenheit

von besonderer Bedeutung. Wir unterscheiden den a) Blechspaten, b) Idealspaten, c) Eccosspaten, d) Terrexspaten und e) die Grabegabel.

Hat man unbrauchbares Gerät, sollte man den Mut haben, es wegzuerwerfen. Der Spatenpreis darf keine Preisfrage sein. Ob T- oder Knopfgriff verwandt wird, ist eine Frage der Gewöhnung.

Der Erfolg oder Mißerfolg im nächsten Jahr hängt wesentlich vom richtigen Umgraben oder Schollern im Herbst ab. Schafft man es nicht vor dem Frost oder es wird mangelhaft gegraben, werden die Voraussetzungen zu Nachstehendem nicht erfüllt:

a) Winterfeuchtigkeit – der Boden saugt sich voll Wasser und hält es fest, die Nährstoffe lösen sich und können von den Wurzeln schon ausgangs des Winters gierig aufgenommen werden und ein kräftiger Austrieb ist gewährleistet.

b) Durch grobscholliges Umgraben vergrößert sich die Oberfläche, vergleichbar mit einem Schwamm.

c) Spatentief graben heißt, daß so tief zu graben ist, daß ein Spatenblatt beim Einstecken im Boden ist. Wenn so verfahren wird, kann man sicher hier und dort Teile helleren Bodens erkennen, der bei tiefem Graben nach oben kommt. In diesem Zusammenhang wird auch kurz über das Holändern und das Rigolen gesprochen. Um den Boden in tieferen Schichten gar zu machen, werden vielfach Tiefwurzler als Gründünger verwandt.

d) Über die Technik des Grabens erfahren wir, daß

1. an der tiefsten Stelle zu beginnen ist,
2. beim Berg oder Hang an der höchsten Stelle begonnen werden sollte,
3. eine Fläche in zwei Rechtecke aufzuteilen ist, weil der Aushub der ersten Furche dann nicht zu weit zu transportieren ist.

Am Graben erkennt man im allgemeinen den Ausbildungsstand des Kleingärtners.

e) Nach dem Grundsatz: was dem Boden durch die Ernte entzogen worden ist, soll ihm durch Zuführung von Nährstoffen und

Humus wiedergegeben werden, sollte verfahren werden. Dabei ist darauf zu achten, daß dem Humus der Vorzug gegeben wird. Nur in einem humösen Boden entwickeln sich Bakterien, welche die Nährstoffe für die Pflanzen aufnehmbar machen. Humus macht leichte Böden bindiger und erhöht die Wasserhaushaltskraft. Schwere Böden werden durch ihn leichter, wärmer und luftdurchlässiger. Er ist Nährstoffspeicher und Bakterienfutter.

Im Herbst bringen wir folgende Humusstoffe in den Boden: frischen Stallmist, Laub, Ernteabfälle, Gründünger. Hierbei ist wichtig, wie die Stoffe eingegraben werden. So sehr wir für Ordnung und Sauberkeit im Garten eintreten, beim Eingraben der genannten Stoffe sollen Teile davon zu sehen sein, damit Sauerstoff in den Boden eindringen kann.

Im Frühjahr bringen wir folgende Humusstoffe in den Boden: verrotteten Mist, Torf, Kompost, Rizinussschrot, handelsübliche Miste, Knochen-, Horn-, Blutmehlmischungen.

Der Kalk spielt eine ganz besondere Rolle.

a) Er hat seine Aufgabe als Nährstoff und Bodenverbesserer zu erfüllen.

b) Seine Verluste betragen ca. 5 kg je Ar und Kultur.

c) Wir unterscheiden zwischen Branntkalk, Düngekalk und Kalkmergel.

d) Kalk und andere Dünger vertragen sich nicht. Insbesondere sollten Stallmist und Kalk nicht gleichzeitig gegeben werden. Vielmehr ist anzuraten, daß die Fläche, die in diesem Herbst Stallmist erhalten, erst im nächsten Herbst oder Winter gekalkt werden.

e) Folgende Kalkgaben sind empfehlenswert: vom Kohlensäuren 20 bis 25 kg, Branntkalk 12 bis 15 kg.

f) Diese kräftige Kalkung (je 100 qm) erfolgt zweckmäßig alle drei Jahre in der Weise, daß $\frac{3}{4}$ der Gabe im Herbst eingegraben wird und $\frac{1}{4}$ im Frühjahr eingearbeitet werden sollte.

g) Kalk muß immer in den Boden eingearbeitet werden. Geschieht dies nicht, verbindet er sich mit dem Sauerstoff der Luft und was bleibt, ist für den Boden wertlose

**Das große Teppich- und
Tapetenhaus
in Niederberg**

600 qm
Ausstellungsfläche

25 qm
Teppichbodenstraße

Parkplatz für 40 Pkw



Friedrichstraße 108 - 5620 Velbert 1
Telefon (0 21 24) 5 38 79



Herbert Schwendenmann

BAUMSCHULE

5628 Heiligenhaus-Isenbügel,
Langenbügeler Str. 111, Tel. (0 21 26) 6 94 31

Riesenauswahl in allen Baumschulpflanzen.

Außerdem führen wir winterharte Stauden, Blumenzwiebeln, Balkonpflanzen und -kästen, Pflanzschalen, Torf, Blumenerde, Dünger und Jägerzäune.

Fachliche und individuelle Bedienung durch unser geschultes Fachpersonal.

Rohr- und Kanal-Reinigungs-Service

Friedhelm de la Motte

Telefon Wuppertal 708357 Tag und Nacht

Privat: Telefon 5288

5620 Velbert 15, Donnenberger Straße 86

Kreide. Alle oben näher angesprochenen guten Eigenschaften gehen verloren. Wird zu viel Kalk in den Boden eingebracht, gilt das alte Sprichwort: „Kalk macht reiche Väter und arme Söhne.“

Nach den Erfahrungen insbesondere älterer Gartenfreunde betreiben diese die sogenannte „traditionelle Winterdüngung“. Sie besteht darin, daß 50 kg Thomasmehl und 50 kg Kali gemischt und möglichst auf den Schnee ausgestreut werden. Es wird damit kein Schaden angerichtet. Jedoch hätten 5 kg je Ar (100 qm) von jedem auch genügt, zumal im Frühjahr noch mit unterschiedlichen Mengen Volldüngers nachgeholfen wird, in welchem auch beide Nährstoffe vertreten sind. Also unnötige Geldausgaben. Zudem wird das harmonische Verhältnis der Nährstoffe untereinander gestört.

Das Verhältnis von Kali zum enthaltenen Magnesium beträgt 3:1. Im Intensivanbau sind in 100 g Boden 36 bis 45 mg Phosphor und 35 bis 45 mg Kali enthalten. Diese Werte werden durch laufende Bodenuntersuchungen gehalten.

Als Folge von Überdüngung mit Thomasmehl und Kali sollte für eine gewisse Zeit diese Düngung eingestellt werden und während der Vegetation ein manganhaltiger Dünger mit wenig Kali, z. B. Rustica-Stickstoff-Magnesium (20-8-0-4), bei Verwendung von zuviel Thomasmehl ist Rustica-Spezial (14-7-14-4) zu empfehlen.

Als Stickstoffdünger wird Kalkstickstoff empfohlen, der im Dezember in einer Menge von 5 bis 6 kg je Ar auszustreuen ist.

Er wirkt langsam, ist neutral, hat 60 % Branntgehalt, dient zur Unkrautbekämpfung, zur Schädlingsbekämpfung (Kohlherrie, Wühlmäuse, Maulwurf, Ameisen, Pilze an Blättern).

Der Garten soll auch nach außen hin winterfertig gemacht werden, weil die Optik auch hier eine Rolle spielt. Wer dazu das Kälken der Obstbaumstämme zählt, der nehme 5 kg gelöschten Kalk und 10 Liter Magermilch für den Anstrich. Die Masse hält länger als purer Kalkanstrich.

Anschließend werden wir an das Wohlergehen unserer gefiederten Helfer und Sänger im Garten erinnert und ermahnt, sich etwa wie folgt ihrer anzunehmen:

1. Nistkästen abnehmen, säubern und desinfizieren,
2. an Fütterung im Winter denken, entweder einfaches Futterhäuschen aufstellen oder einen Futterautomaten beschaffen.

Dann sei noch erinnert, so vorhanden, das Gartentorschloß zu ölen, es könnte sein, es gäbe sonst Schwierigkeiten im Winter.

Wenn auch die Vereine mit der Durchführung der Erntedankfeste das Ernten im wesentlichen abgeschlossen haben und nach dem Umgraben und Abdecken empfindlicher Stauden und Gehölze die Tätigkeiten im allgemeinen abgeschlossen werden, so findet der Kleingärtner auch in den Wintermonaten noch Beschäftigungen, die den Gang zum Garten erforderlich machen. Im stillen freuen wir uns alle schon wieder auf den kommenden Frühling, für den im Winter Zeit und Muße genug ist, Pläne zu schmieden.

LESER-FORUM

Liebe Leser der Gartenrundschau!

In der letzten Ausgabe war ein sehr schöner Artikel über gesunde Rosen. Leider war dieser Aufsatz nach meiner Auffassung unvollständig. Warum nennt der Verfasser keine Namen der von ihm angeblich angewandten Spritzmittel? Viele junge Gartenfreunde würden sicher die Präparate interessieren; denn als Anfänger hat man nicht die Erfahrung des Schreibers. Außer-

dem bin ich der Meinung, daß man das Wissen um diese Dinge ruhig weitergeben sollte an andere Gartenfreunde. Oder ist man der Meinung, daß die Nennung der Spritzmittelnamen unlauterer Wettbewerb wie beim Fernsehen ist? Warum nennt der Verfasser dieses Aufsatzes nicht seinen Namen, da könnte man ja dort evtl. nachfragen. Nebenbei gesagt, ich würde die Erfahrung des Schreibers auch gerne nutzen.

Heinrich Solle, Lieversholz

Wettbewerbsbestimmungen hemmen!

Wegen gewisser Wettbewerbsbestimmungen können wir dieser Bitte leider nicht entsprechen. Wir haben an den Fachhandel verwiesen. Auch der Vereinsgartenfachberater berät gerne! Diesen Tip können wir hier nochmal geben: Fragen Sie doch einfach bei Ihrem nächsten Einkauf in einem Geschäft unserer Gartenrundschau-Inserten selber mal nach. Auch im Fachblatt des Landesverbandes DER KLEINGARTEN sind Werbeanzeigen über „Optimalen Rosenschutz“. Die Redaktion wird dem Schreiber jedoch persönlich Hinweise geben.

Im vergangenen Jahr wurde anlässlich einer Frühschoppenreihe von einem Friedfelder Gfd. folgender Vorschlag gemacht: Hat man bei Rosen mit Nematoden zu tun, was gerade bei älteren Beständen der Fall sein kann, so unterpflanze man sie mit kleinbleibenden Tagetes patula, was zudem auch gut aussieht.

Zwischpflanzung von Knoblauch steigert die Gesundheit der Rosen und ihre Duftintensität. Einige Gfd. berichten, daß auch bei oberflächlichem Einlegen von Bananenschalen um die einzelne Rose Erfolge erzielt wurden.

Wer macht's nach und berichtet darüber?

Brennesseljauche, die nicht mehr riecht

Eine ganz wichtige Aufgabe haben im biologischen Pflanzenschutz die Kräuterjauchen. Pflanzenjauchen aus Brennesseln, Schachtelhalm sind außerordentlich wirkungsvoll. Sie müßten nur öfter angewendet werden. Solche Pflanzenjauchen haben aber auch einen Nachteil: Sie riechen oft nicht nur, sie stinken. Das vergrämt nicht nur die Schädlinge, sondern vielleicht auch den Nachbarn, was man vermeiden möchte, denn er sollte ja möglichst bald unserem Beispiel biologischer Gartenpflege folgen. Deshalb setzen wir der Brennessel-, der Schachtelhalmbrühe jeweils einige Tropfen Baldrian-Blütenextrakt hinzu. Dadurch wird der Geruch gebunden und die Wirkung der Pflanzenjauchen zudem noch verbessert. Probieren Sie es doch mal.

Brennesseln kennt wohl jeder. Was ist aber Schachtelhalm?

In der Frühgeschichte der Erde soll diese Pflanze baumhoch gewesen sein und riesige Wälder gebildet haben. Greift man die kantigen Halme an, merkt man sofort, daß diese Pflanze ganz anders ist als alle anderen. Sie fühlt sich steinig hart an.

Schachtelhalm, Ackerschachtelhalm, Zinnkraut, Katzenwedel, sie hat viele Namen. Früher hat man damit Geschirr gereinigt und Holz poliert. Immer aber war der Schachtelhalm auch sehr geachtet als wirksame Heilpflanze. Er enthält nämlich neben wertvollen Salzen besonders viel Kieselerde. Das macht ihn wertvoll bei allen Steinleiden und Nierenerkrankungen. Bei der Wassersucht gibt es kein besseres Mittel als Schachtelhalmtee. Man kann – ohne Gefahr einer Nebenwirkung – drei bis vier Tassen davon täglich trinken.

Für den Tee verwendet man die hohen grünen Wedel, die man ab Ende Mai das ganze Jahr über sammeln kann. Manche Naturärzte empfehlen bei Rheuma- und Gichterkrankungen Bäder mit Schachtelhalm, wobei man starken Tee in das Badeasser beigibt. Auch Waschungen und Umschläge erweisen sich bei schwer heilenden Wunden als sehr heilsam.



Die grüne Hausapotheke

Die heilsame Wirkung vieler Kräuter, Wurzeln und anderer Pflanzenteile kennt der Mensch, seit er sich mit der Behandlung von Krankheiten beschäftigt. Die Apotheke des Altertums war der Kräutergarten. Als Blütezeit der Kräuterheilkunde gilt das Mittelalter, viele Bücher mit der Beschreibung von Arznei- und Heilpflanzen zeugen davon.

Heute hat eine spezielle Wissenschaft, die Pharmakognosie, die Wirkstoffe der meisten Kräuter genau analysiert. Heilsam unter anderem wirken die Bitterstoffe, ätherische Öle, Vitamine. Unterschieden werden die Heilpflanzen auch nach ihrer Wirksamkeit auf bestimmte Organe wie Herz, Magen oder Nieren. Schließlich auch nach der Pflanzenart sowie dem Pflanzenteil, aus dem die Arznei gewonnen wird.

Zwar kann die grüne Hausapotheke nicht bei ernsten Krankheiten die Behandlung des Arztes ersetzen, doch bei leichten Beschwerden, deren Ursachen bekannt sind, bei Erkältungen oder Magenverstimmung, kann sie als Erste Hilfe einsetzen. Einige Beispiele dafür: bei Schlaflosigkeit wirken Baldrian, Hopfen und Melisse, bei Magenbeschwerden Kamille, Pfefferminze, Tausengüldenkraut und Wermut, Husten und Heiserkeit werden von Bibernelle, Isländischer Flechte, Primel und Spitzwegerich gemildert, bei Rachenkatarrh helfen Eibisch und Salbei. Zu Schwitzkuren nimmt man Holunder, Königskerze oder Lindenblüten. Heilende Umschläge werden mit Eichenrinde, Kamille und Leinsamen angelegt.

Hier nun die Fortsetzung unserer Reihe „Heilkräuter helfen!“

Löwenzahn: Sammelgut: junge Blätter, März bis Mai, Wurzel, März/April und September / Oktober. Wirkung: galletreibend, verdauungs- und stoffwechsellanregend, blutdruckregulierend, harntreibend, blutreinigend, Anwendung: bei Leberkrankheiten, Gallenleiden, Wasser und Rheuma, Verstopfungen und bestimmte Hautleiden. Allgemein zur Verbesserung des Stoffwechsels. Tee: Am besten aus Blättern und zerkleinerter Wurzel. Drei bis vier Gramm,

kurz aufkochen, 15 Minuten ziehen lassen, täglich zwei Tassen. Auch Saft, Tinkturen und frischer Blattsalat sind gebräuchlich.

Weiße Taubnessel: Sammelgut: Blüten ohne Kelch, Mai bis Oktober. Wirkung: auswurf- und verdauungsfördernd, zusammenziehend, reizlindernd und allgemein stärkend. Anwendung: Bei Katarrhen der Atem- und Verdauungswege, Menstruationsstörungen, bei Erkrankungen der Milz und der Lymphdrüsen, sowie bei Blasenleiden. Tee: zwei bis drei Gramm, täglich zwei Tassen.

Vogelknöterich: Sammelgut: blühende Pflanze, Juni bis Oktober. Wirkung: zusammenziehend, blutstillend, harntreibend. Anwendung: bei Durchfällen, Bronchitis und Lungenkatarrh, entzündlichen Magen- und Darmerkrankungen, bei Blasen- und Nierenleiden (auch Gries und Steine). Tee: vier Gramm leicht abkochen, täglich bis drei Tassen.

Wegerich – Spitzwegerich, mittlerer Wegerich, Breitwegerich: Sammelgut: frische Blätter, Mai bis Juli. Wirkung: blutreinigend, auswurfördernd, durchfallwidrig, reizmildernd; fördert die Blutgerinnung: Anwendung: Katarrhe der oberen Luftwege, bei Asthma, Keuchhusten, Durchfällen und anderen Störungen der Verdauungsorgane, ferner bei Blasenleiden und zur Blutreinigungskur. Äußerlich als Gurgelwasser bei Angina. Tee: 4 g, täglich 1 bis 2 Tassen.



„.....nimmt man im allgemeinen etwa 20 Zwerge pro 100 qm!“

Traubensaft · Apfelsaft · Johannisbeersaft · Kirschsaff · Stachelbeersaft · Rhabarbersaft

● HERSTELLER ERSTKLASSIGER NATURSÄFTE — SÜSSMOSTEREI

Ernst Dalbeck

5628 Heiligenhaus-Isenbügel

Mühlenweg 18 — Telefon 021 26 / 69219

VERARBEITUNG IHRER EIGENEN FRÜCHTE UND OBST IN LOHNMOST!

Wir lösen Ihre Druckprobleme

Unsere leistungsfähige
Verlags-Druckerei steht Ihnen
bei Fragen auf den Gebieten

Idee, Planung, Gestaltung,
Fertigung, Verteilung

mit Ihren Abteilungen

Buchdruck, Offsetdruck,
Maschinensatz, Gestaltung,

Werbeberatung,
Papierverarbeitung, Verlag

gerne zur Verfügung.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an.

DRUCKHAUS
BIERMANN KG

Graph. Betrieb, 5600 Wuppertal 2
Huldastraße 54, Telefon 66 54 55

Kleingartenvereine berichten

Klgv. „Zur Grafenburg“ e. V.

Vors. Gfd. Günter Kuhn
Sternbergstraße 5, Veilbert-Mitte

Am 10. August 1977 erfolgte durch das Bauamt die Bauabnahme unserer Erweiterungsanlage. Es gab keine Beanstandungen, so daß der Fertigstellung des Weges und der Außenumzäunung nichts mehr im Wege steht.

Ebenso konnte die Hofanlage unseres Gemeinschaftshauses, bis auf die Bepflanzung in Gemeinschaftsarbeit fertiggestellt werden.

In diesem Zusammenhang muß leider noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die festgelegte Zeit für die Mittagsruhe nicht immer wieder durch ruhestörenden Lärm, wie sägen, bohren, hämmern oder durch Motorrasenmäher unterbrochen wird.

Nachdem nunmehr die Bauarbeiten soweit als abgeschlossen gelten können, bitten wir strengstens darauf achten zu wollen.

NACHRUF

Wir beklagen den Tod unseres Gartenfreundes

KURT SCHWEINSBERGER

der am 16. Juli 1977 plötzlich und unerwartet verstarb.

Er war lange Jahre Mitglied unseres Vereins.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kleingärtnerverein
„Zur Grafenburg“ e. V.

Klgv. „Neviges“ e. V.

1. Vorsitzender Gfd. J. van Appeldorn
Erweiterung des zweiten Teilstückes
Der Laubenbau im zweiten Abschnitt geht bis auf einige Ausnahmen gut voran. Jeder

möchte doch bis zum Herbst alles fertig haben. Es wäre schön gewesen, den Wegebau baldigst in Angriff zu nehmen, aber solange noch mit dem Bau der Lauben Materialien rangefahren werden müssen, muß der Wegebau zurückliegen. Das Land hat auch die Gelder bereitgestellt, so daß normalerweise mit dem Ausbau der Anlage begonnen werden könnte (Außeneinzäunung – Wegebau usw.). Es sind da aber einige Schwierigkeiten aufgetaucht von seiten der Industrie- und Gewerbeaufsicht. Die Verwaltung möchte diese Schwierigkeiten erst erledigen und hat daher die Gelder gesperrt.

Trotzdem geht es weiter, wir bitten unsere Mitglieder, dafür zu sorgen, daß der gesamte Laubenbau baldigst fertiggestellt ist, denn, wie schon erwähnt, können wir nicht weiter.

Wir werden die weiteren Einzelheiten in Bezug auf die Gestaltung der Anlage (Parzellen – Grünstreifen – Kinderspielplatz) noch besprechen, vorher können keine Arbeiten in dieser Richtung vorgenommen werden. Dazu werden wir unsere Mitglieder baldigst zu einer Versammlung einladen, der genaue Termin wird früh genug im Kasten ausgehängt.

Noch etwas: Wenn Gemeinschaftsarbeit anliegt und die Gruppenführer die Mitglieder dazu ansprechen, möchten doch diese nicht mit Ausreden kommen.

Das Leben geht weiter!

Tante Mia ist wieder zu Hause. Der Bäcker von nebenan hat wieder geöffnet. – Kurz, für die meisten Bundesbürger ist der Urlaub vorbei, der Alltag wieder eingekehrt. – Hat man sich gut erholt? – Reicht die „Speicherung“ bis zu den nächsten Ferien aus? – Bei verschiedenen Mitmenschen ist der Urlaubseffekt durch den Arbeitsstreß schon wieder zum Teufel. – Aber: Das Leben geht eben weiter. Freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten Ferien. – Wie war das doch gleich mit der Vorfreude –?

NACHRUF

Am 22. August 1977 verstarb der 1. Vorsitzende des Klgv. Plätzchen e. V.

EMIL LEIENDECKER

Träger der goldenen Ehrennadel des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner.

Über vier Jahrzehnte stellte er seine Kraft in uneigennütziger Weise dem Kleingartenwesen zur Verfügung.

Seine vorzüglichen menschlichen Eigenschaften, sein unermüdliches Wirken und Schaffen zum Wohle aller, sowie seine stets offenen Worte waren für uns alle ein Vorbild.

Wir haben mit ihm einen treuen, unersetzlichen Freund verloren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Er wird als vorbildlicher Kleingärtner in die Geschichte des Kreisverbandes eingehen.

Kreisverband der Kleingärtner
Velbert e. V.

Klgv. „Zur Grafenburg“ e. V.

Seit mehreren Jahren fand jetzt wieder ein Kinderfest in der Anlage statt. Mit Zittern und Zagen hat sich der Festausschuß unter Inge Groß, wegen der schlechten Wetterverhältnisse an die Vorbereitungen gemacht. Petrus hatte jedoch ein Einsehen und ausnahmsweise für ein paar Stunden die Schleusen geschlossen. So konnten die Spiele auf der Festwiese abgehalten werden. Es wurden viele lustige Spiele und ein Ballonwettbewerb, Fahrt auf zwei Karussells und Reiten auf dem Pferd, abgehalten. Eine große Kaffeetafel, ein Grill- und Waffelstand sorgten für das leibliche Wohl. Der Eiswagen durfte natürlich nicht fehlen. Für die „reifere Jugend“ sorgte ein Bierstand für das nötige Naß. Eine Lautsprecheranlage mit Musik sorgte für Jubel und Heiterkeit, so daß man auf dem Rasen ein Tänzchen wagte. Jedes Kind bekam dann zum Abschluß noch einen prächtigen Preis. Gegen 19 Uhr fand dann

als Abschluß ein Fackelzug durch die Anlage statt. Nun begann im Gemeinschaftshaus ein Grill- und Tanzabend für die „älteren Kinder“, wo fleißig das Tanzbein geschwungen wurde.

Klgv. „Friedfeld“ e. V.

Alle Jahre wieder . . .

So fand auch in diesem Jahr das Kinderfest am 27. August in der Kleingartenanlage statt.

Der Festausschuß hatte alles bestens vorbereitet, nur Petrus trug nicht zum freundlichen Gelingen bei. Trotzdem wurde es für die Kinder noch ein recht unterhaltsamer Nachmittag. Außer allerlei Spielen war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Abends ging es dann unter der „reiferen Jugend“ zünftig weiter.

Klgv. „Leibbeck“ Heiligenhaus

Klgv. Heiligenhaus/Herne in Davensberg

Zu einer Busfahrt nach Davensberg hatte die Kleingartenanlage in der Leibbeck ihre Mitglieder eingeladen. So fuhren die Gartenfreunde mit zwei Bussen ins Münsterland. Das sonnige Wetter trug mit zur guten Stimmung bei. Nach 1½ Stunden kam man frohgelaunt in Davensberg im Gasthof Clemens August an, wo jeder persönlich von der Wirtin begrüßt wurde. Die mit Kuchen und Schnittchen gedeckten Tische luden zum Kaffeetrinken ein. Bald kamen auch die Kleingärtner von Teutoburgia aus Herne. Da die Heiligenhauser Anlage Leibbeck und die Kleingartenanlage Teutoburgia seit längerer Zeit eine gute Freundschaft verbindet, fand eine herzliche Begrüßung statt.

Während des Kaffeetrinkens trug die Wirtin einige Stimmungslieder vor, bei denen alle begeistert einstimmten. Dann nahmen viele die Möglichkeit wahr, bei dem schönen Wetter einen Spaziergang zu unternehmen. Die sportlich Interessierten hatten die Gelegenheit beim Preiskegeln ihr Können unter Beweis zu stellen oder sich auf dem Schießstand zu versuchen.

Das Abendessen wurde bei leichter Musik eingenommen. Nach den Begrüßungsworten überreichte der Vorsitzende von Teutoburgia, Helmut Ronge, dem Leibecker

Paul Neuhaus ein Stadtwappen auf Holz gearbeitet von Herne.

Dann wurde die Tanzfläche freigegeben. Zwischendurch wurden Spiele veranstaltet, bei denen nette Preise winkten. Die Musiker sorgten immer wieder für neuen Schwung. So verging der Abend sehr schnell, und als um 1 Uhr die Busse zu-

rückfahren, war noch keiner so recht müde. Nach so einem gelungenen Tag wird man wohl jetzt schon sagen können: Die nächste Fahrt folgt bestimmt.

Paul Neuhaus

1. Vorsitzender der Leibeck
Moselstraße 120

Wir gratulieren recht herzlich

allen Geburtstagskindern
Gesundheit und ein langes Leben.

Klvg. „Friedfeld“ e. V.

Im Oktober werden am

- 16. Walter Voigthaus, 69 J., Velbert 1,
Im Knippert 14
- 24. Paul Bornewasser, 67 J., Velbert 1,
Breslauer Straße 5
- 26. Frau A. Storch, 73 J., Velbert 1,
Marthastraße 2

Im November werden am

- 15. Erich Quetschke, 69 J., Velbert 1,
Friedensplatz 1

Im Dezember werden am

- 18. Frau Chr. Dahlmann, 71 J., Velbert 1,
Sternbergstraße 42
- 19. Albert Hicking, 80 J., Velbert 1,
Brehmstraße 4

Zur silbernen Hochzeit

Das silberne Ehejubiläum wird am 29. 11. 1977 das Ehepaar Manfred Scharfenberg, Velbert 1, Nordstraße 5, feiern können. Es gratulieren dazu recht herzlich die Gartenfreunde des Klvg. „Friedfeld“ und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Die Redaktion der Gartenrundschau schließt sich mit den Wünschen, noch viele gemeinsame Lebensjahre bei bester Gesundheit, an.

Klvg. „Plätzchen“

Am 14. August konnte Gfd. Josef Heidekamp seinen 71sten Geburtstag begehen. Nachträglich noch herzliche Glückwünsche und für die Zukunft alles Gute.

Neuzugänge:

Herzlich willkommen in der Welt der Gartenfreunde. Wir begrüßen als neue Mitglieder im Kreisverband Velbert:

Klvg. „Zur Grafenburg“ e. V.

Parzelle 5: Gfd. Karl-Heinz Gester als Nachfolger von Heinz Peter; Parzelle 14: Gfd. Hans-Peter Düsterhoff als Nachfolger von Otto Schmidtk; Parzelle 32: Gfd. Mathias Kaldi als Nachfolger von Horst Jungk. Wir wünschen Ihnen allen viel Erfolg und recht viel Freude sowie Spaß an den neuen Hobby „Kleingärtnern“.

Kreisverband der Kleingärtner e. V.
Velbert (Rhld.)

Veranstaltungskalender

Kreisverband der Kleingärtner e. V. Velbert

11. September 1977

„Sonnenblumenwanderung“

Große Sonntagswanderung in die Velberter Kleingartenanlagen, um die Sonnenblumen zu inspizieren.

1. Oktober 1977

Großes Messen

„Wer hat die größte Sonnenblume?“

Das Geheimnis wird gelüftet – die Würfel werden fallen! Denn dann ist es soweit! Prämierung der größten Sonnenblume (Umfang) in der Velberter Innenstadt. Über weitere Einzelheiten und Anfangszeiten informieren die jeweiligen Aushangkästen in den Anlagen.



Neubewerber für einen Kleingarten treffen sich zu einem Informationsgespräch

17. September 1977

15.00 Uhr Gemeinschaftshaus der Klq.-
Anlage Liewersholz

12. November 1977

14.30 Uhr Gemeinschaftshaus
Klq.-Anlage „Liewersholz“
SKAT-TURNIER
III. Ausspielung des Wander-
pokales
Pokalverteidiger Gfd. R. Osswald
Klq. Teimberg Neviges

Alle SKAT-Freunde laden wir herzlich ein.
Teilnehmergebühr beträgt DM 5,—.

Es werden für alle Teilnehmer wertvolle
Preise bereitgehalten.

Zwischen den beiden Durchgängen ist eine
Pause von 30 Minuten vorgesehen. In die-
ser Zeit kann eine kleine Stärkung einge-
nommen werden.

Anmeldung ist erforderlich (nur Vereinsmit-
glieder) beim Vorstand des jeweiligen Klqv.
bis zum 1. November 1977. Vereine melden
bis zum 5. November 1977 an den Kreis-
verband — Festausschuß —.

Um diesem Tag einen würdigen Abschluß
zu geben, laden wir alle SKAT- und Gar-
tenfreunde — natürlich mit Ehepartner —
zu einem gemütlichen Beisammensein ab
19.30 Uhr ein.

Für Musik und Unterhaltung ist gesorgt.

Klq. „Friedfeld“ e. V.

8. Oktober 1977

20.00 Uhr Gemeinschaftshaus
Erntedankfest

3. Dezember 1977

Gemeinschaftshaus
Nikolausfeier für unsere Kinder

Klq. „Liewersholz“ e. V.

8. Oktober 1977

20.00 Uhr Gemeinschaftshaus
Erntedankfest

Alle sind herzlich eingeladen.

Klq. „Zur Grafenburg“ e. V.

8. Oktober 1977

20.00 Uhr Gemeinschaftshaus
Erntedankfest

Klq. „In der Leibeck“ Heiligenhaus jeden Sonntag

9.30—12 Uhr: Kleingärtnerfrühschoppen
Gemeinschaftshaus

jeden zweiten Sonntag

15.00 Uhr Kaffeekränzchen
der Gärtnerinnen,
Gemeinschaftshaus

WINTERSCHULUNG

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule

Vortrag:

Wie mache ich den Garten winterfest?

Referent: Gottfried Lehmann

5. November 1977

14.30—16.30 Uhr
Gemeinschaftshaus in der Klq.-Anlage
„Zur Grafenburg“, Kettwiger Straße.
Gebühr DM 3,—.

Vortrag:

Schneiden von Beerensträuchern und
Gehölzen

Referent: Gottfried Lehmann

12. November 1977

14.30—16.30 Uhr
Gemeinschaftshaus in der Klq.-Anlage
„Zur Grafenburg“, Kettwiger Straße.
Gebühr DM 3,—.

24. November 1977

Gemeinschaftshaus zur Grafenburg

25. November 1977

Gemeinschaftshaus Friedfeld
18 bis 21 Uhr

26. November 1977

Gemeinschaftshaus Liewersholz
15 bis 18 Uhr
Advents- und Weihnachtsgestecke
Bärbel Küllmann

Materialkosten müssen von den Teilneh-
merinnen übernommen werden. Interes-
santen bitten wir bis spätestens 12. No-
vember 1977 um Anmeldung bei den je-
weiligen Vorständen.

Der Veranstaltungskalender soll in Zukunft die persönlichen Einladungen in der bis-
herigen Form ersetzen. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, dem Veranstaltungskalender
sowie den bekannten Aushangkästen in der jeweiligen Anlage erhöhte Aufmerksamkeit zu
schenken. — Änderungen bleiben vorbehalten —

GRÜNENDAHL

FLIESEN — MOSAIK — MARMOR

5620 VELBERT-NEVIGES

Buchenstraße 10 — Telefon (0 2120) 7519



BAUMARKT

- Normfenster für Bau- und Isolierglas — über 1000 Stück am Lager
- Haustüren in Holz und Alu
- Türen und Türelemente in vielen Holzarten
- Stahlzargen — Fh. Türen — Kellerfenster
- Profilhölzer — Platten — Schnittholz

5620 Velbert 1 - Friedrichstr. 305 - Telefon (0 21 24) 44 37
Beratung und Verkauf:
mo bis fr von 8-17.30 Uhr durchgehend, sa 8.30-12.30 Uhr

garten center dieflora

in MÜLHEIM a. d. Ruhr
(Flughafen Essen-Mülheim)
in BOCHUM
(Einkaufszentrum Ruhr-Park)
in ESSEN-Heidhausen
(Bützgenweg 2, an der B224)
in RECKLINGHAUSEN-Süd
(Herner Str. am Kaufpark)
in OBERHAUSEN
(Concordiastr. Bero-Zentrum)

Baumschulpflanzen Blumenerde
Blumenzwiebeln Düngemittel
Freilandschalen Geräte Glas
Grill Kakteen Keramik Kupfer
Obststräucher Pflanzenpflege-
u. Schutz Rasenmäher Sämereien
Schnittblumen Topfpflanzen Torf

unser Vollsortiment



garten center dieflora